

GEMEINDE WANG



Ausgabe Dezember 2011

Liebe Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger,

Als der englische Schriftsteller George Orwell (* 1903, + 1950) vor 65 Jahren die Geschichte über die „Farm der Tiere“ (Animal Farm: A Fairy Story) niederschrieb, hatte er die russische Revolution im Auge. 1945, also zum Ende des 2. Weltkriegs, klang seine Geschichte ziemlich spektakulär: Ein Bauer wirtschaftete schlecht und behandelte seine Tiere noch schlechter. Da verjagten ihn die Tiere und beschlossen, die Farm selbst zu bewirtschaften. Vor allem wollten sie sich auch ein besseres Leben sichern und legten die wichtigsten Prinzipien fest: Alle Tiere sind gleich (all animals are equal), oder „kein Tier soll in einem Bett schlafen“ oder „kein Tier soll Alkohol trinken“. Die Tiere kamen regelmäßig zusammen, um die wichtigsten Dinge zu besprechen. Ein besonders schlaues, aber gutmütiges Schwein, das von Anfang an mit vorne dran stand, entwickelte das Konzept einer Windmühle, womit man eine Kreissäge antreiben, Getreide mahlen und Geld verdienen konnte. Ein besonders brutales Schwein, welches in der Zwischenzeit einige Bluthunde aufgezogen und dressiert hatte, verjagte das brave intelligente Schwein, setzte sich vorn dran und schaffte die demokratischen Zusammenkünfte ab. Um das Ganze immer gut zu kommunizieren machte es einen Dummschwätzer sozusagen zum Propagandaminister. So nach und nach wurden alle guten Grundgedanken verwässert, so hieß es plötzlich: Kein Tier soll in einem Bett schlafen mit einem Laken, kein Tier soll Alkohol trinken im Übermaß, und dann das inzwischen geflügelte Wort: „Alle Tiere sind gleich, aber manche sind gleicher als andere“. Nur noch die Schweine hatten das Sagen. Schließlich verteilte das Oberschwein Orden an andere Schweine, damit diese die anderen Tiere noch mehr zum Arbeiten antrieben und ihnen noch weniger zum Fressen gaben. Es dauerte ziemlich lange, bis die anderen Tiere kapierten, dass sie nur noch ausgenutzt wurden, schlimmer als von den Menschen, und in der Fabel war es dann nicht mehr möglich, zwischen Schwein und Mensch zu unterscheiden. In einem nach wie vor recht sehenswerten Zeichentrickfilm von 1954 (John Halas und Joy Batchelor) rafften sich aber die anderen Tiere nochmals auf und vertrieben die Schweine.

Naja, Ende gut, alles gut, könnte man sagen. Aber ein versöhnliches Ende hatte es auch nach der russischen Revolution nicht gegeben, Millionen von Toten waren ihre Folge. Auch die Französische Revolution endete bekanntermaßen in einem Debakel, an dessen Ende Napoleon stand, dessen Machthunger wiederum Hunderttausenden das Leben kostete. Das Ende des 3. Reichs ist gerade 66 Jahre her, davon übrig geblieben waren 60 Millionen Tote, Schutthalden quer über Europa und entsetzliches Leid.

Was aber schon einige Zeit hinter uns liegt, ist für andere Länder Gegenwart. Auch hier gab es Revolutionen für demokratische Ziele, die dann wieder in Militärdiktaturen endeten. Je nach wirtschaftlicher Interessenslage wurden dann die neuen Führer vom Westen, allen voran von den USA, und vom Osten, also hauptsächlich von Russland, hofiert oder mit gewaltigen militärischen Mitteln verjagt, oder beides hintereinander. Auf der Strecke bleiben dann Menschen wie Sie und ich, die lieber friedlich etwas geschafft hätten. Manche von ihnen stehen dann vor unserer Tür, so wie jetzt in Isareck. Während der Krise auf dem Balkan vor mehr als 10 Jahren hatte der Landkreis schon einmal 1600 Asylbewerber, die inzwischen alle wieder in ihrer alten Heimat sind. Ich hoffe sehr, dass auch Afghanistan und der Irak demnächst an den Wiederaufbau denken und unsere Gäste in ihre Heimat zurückkehren können. Bis dahin sind wir ihnen den notwendigen Teil unserer christlichen Nächstenliebe schuldig. Wir werden aber den Heimkehrprozess nur dann ermöglichen, wenn wir die von uns benötigten Energiemengen in den eigenen Grenzen erzeugen und dabei deutlich reduzieren, und wenn wir mit allen Rohstoffen deutlich sparsamer umgehen, wenn wir ganz einfach weniger verschwenden. Dazu kann jeder sein Scherflein beitragen, gerade auch in der Weihnachtszeit.

Ansonsten nehmen wir es halt mit Humor, wie auch Erich Kästner (1899-1974) schon zum Jahreswechsel formulierte:

Wird's besser? Wird's schlimmer? Fragt man alljährlich. Seien wir ehrlich: Leben ist immer lebensgefährlich.

Ich wünsche Ihnen allen eine gesegnete Weihnachtszeit und ein glückliches neues Jahr 2012.

Ihr und Euer

Hans Eichinger

Straßenbaumaßnahmen

In diesem Jahr wurde einiges für die Gemeindestrassen getan:

- Die Straße von Bergen nach Burgschlag ist fertig gestellt.
- Das relativ kurze gemeindeeigene Stück der Straße von Sixthaselbach über Grub nach Oberambach wurde ausgebessert.
- Die schlimmsten Wellen in der Straße von Inzkofen nach Sixthaselbach wurden eingeebnet und befestigt.
- Der Gemeindeverbindungsweg Inzkofen – Dornhaselbach wurde ausgekoffert, mit frostsicherem Kies aufgefüllt und verfestigt, eine Lage Mineralstoffgemisch wird nach Abschluss aller landwirtschaftlichen Arbeiten dann im Frühjahr aufgebracht werden.
- Im Bereich Inzkofen – Dornhaselbach wurde im Rahmen des freiwilligen Flächentauschverfahrens auf Kosten der Anrainer und mit Zuschüssen der öffentlichen Hand mehrere Feldwege neu gebaut (ca. 400m) oder in einen für die Allgemeinheit gut nutzbaren Zustand (ca. 1250m) versetzt.
- Die Grunderwerbe für die Erneuerung der Brücke in Thalbach sowie die damit verbundene Verbesserung des Gemeindeverbindungsweges nach Pillhofen wurden vom Gemeinderat bestätigt. Die Erneuerung der Einmündung der Pillhofener Straße in die Staatsstraße 2085 wird im Frühjahr/Sommer 2012 stattfinden. Eine Ausschreibung in den Wintermonaten bedeutet erfahrungsgemäß günstigere Preise.

Bauland Sixthaselbach

Der Entwurf des Bebauungsplans für Sixthaselbach-Mitte befindet sich im Moment auf dem Weg durch die Institutionen. Der Plan kann von allen Gemeindebürgern eingesehen werden, gleichzeitig werden die Anregungen und Bedenken von Trägern öffentlicher Belange eingeholt. Wenn dann alle Unterlagen und Stellungnahmen nach entsprechender Fristsetzung beisammen sind, müssen diese vom Gemeinderat in einer ordentlichen und öffentlichen Sitzung diskutiert und bewertet werden, dies wird auch als Abwägung bezeichnet. Die Grundstücke mit optimaler Südausrichtung werden für Einheimische vergünstigt angeboten. Ansprechpartnerin im Rathaus in Mauern ist Frau Linseisen, Tel.: 08764/8935.

Gehweg am Ligeter-Berg entlang der Staatsstraße St 2045

Leider gibt es hier keinen Fortschritt, das liegt aber sicher nicht am mangelnden Willen der Gemeinde. Die beteiligten Institutionen brauchen da sehr viel Zeit. Derzeit wird noch die Verantwortlichkeit geklärt.

Tetrafunk in der Gemeinde Wang

Laut eines Antwortschreibens des Bayerischen Staatsministeriums des Inneren führt kein Weg an der Einführung des Digitalfunks vorbei, da die sogenannte Analogtechnologie auslaufen würde. Es gäbe keinen Beweis für die Gefährlichkeit der elektromagnetischen Strahlungen. Der Tatsache, dass hier Milliarden Euros an Steuergeldern verwendet werden für ein Netz, das keineswegs so störungsfrei laufen wird wie angepriesen, kann keiner widersprechen.

Aktuelle Informationen finden Sie unter: www.tetrafunkfreies-wang.de

Kiesgrube in Burgschlag

Die vom Landratsamt Freising auf Grund einer anonymen Anzeige geforderten Untersuchungen in der Kiesgrube Burgschlag sind vollständig durchgeführt worden. Von den durch Grabungen, unter Anwesenheit neutraler Zeugen, eingesammelten Asphaltbrocken konnten keine problematischen Rückstände, insbesondere keine polyzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffe (PAK) festgestellt werden. Die Höhenmessungen sind inzwischen ebenfalls durchgeführt worden und damit die Forderungen des Landratsamtes erfüllt. Daher sollte einer weiteren Nutzung der Kiesgrube auch im Hinblick auf eine Verfüllung mit unbelastetem Material nichts im Wege stehen.

Kläranlagen

Eine Untersuchung unserer Kläranlagen in Wang und in der Spörrerau hat zu einem geteilten Ergebnis geführt. Die Kläranlage Wang arbeitet sehr ordnungsgemäß innerhalb der vorgeschriebenen Grenzen. Für die Kläranlage Spörrerau wird auf Grund verschiedener Konstellationen ein zu hoher Gesamtphosphatgehalt ausgewiesen. Wir sind derzeit mit der Firma Sedlmaier am Überlegen, welche Maßnahmen hier in sinnvoller Weise und ohne größeren finanz. Aufwand zu einer Verbesserung führen können.

Bauhof

Das Gemeindegebiet Wang ist in seiner Längsausrichtung über 12 km lang, was für die beiden Bauhofmitarbeiter weite Wege und einen entsprechenden Zeitaufwand bedeutet. Ärgerlich ist in diesem Sinne, dass zum wiederholten Male mutwillig Zäune an öffentlichen Spielplätzen und eine Bushaltestelle beschädigt wurden, offensichtlich von Jugendlichen und Kindern aus der Gemeinde. Die Reparaturen von diesem Gemeinschaftseigentum kosten Zeit und Geld, das muss nicht sein! Wir bitten daher um etwas mehr Vernunft und auch um die Einhaltung der elterlichen Aufsichtspflicht.

Biker Parcours

Der Biker-Parcours erfreut sich inzwischen großer Beliebtheit. Im Zuge der Anlegung einer zusätzlichen Schotterrasenfläche für den Kindergarten wird am unteren Ende eine Steilkurve angelegt. Das nebenan bei der Herstellung der Abstellfläche anfallende Aushubmaterial kann hier praktischerweise gleich verbaut werden.

Abstellfläche als zusätzlicher Parkraum beim Kindergarten

Die Schotterrasenfläche als Abstellfläche für größere Veranstaltungen kann erst im Frühjahr in Angriff genommen werden. Die in Frage kommenden Unternehmen können ansonsten aufgrund der guten Auftragslage keine kostengünstigen Angebote abgeben.

Partnerschaftsvereinbarungen zur Pflege öffentlicher Freiflächen

Inzwischen haben mehr als 2 Dutzend Gemeindeglieder Partnerschaftsvereinbarungen mit der Gemeinde Wang geschlossen. Die Partnerschaftsvereinbarungen beinhalten die Pflege eines Grundstückes in unmittelbarer Nähe. Die bisherigen Erfahrungen sind rundweg positiv: Alle Partner haben in teilweise vorbildlicher Weise zur Pflege und auch zur pflanzlichen Aufwertung der Grundstücke beigetragen. Dies soll an dieser Stelle besonders gewürdigt werden. Den Partnern gebührt unser ausdrücklicher Dank!

Breitbandversorgung

Im Ortsteil Volkmannsdorferau und der Spörerau sind die Leitungen seit einigen Monaten voll funktionsfähig.

Für Sixthaselbach, Bergen und weitere Orte der Gemeinde läuft die Ausführungsplanung. Mit einem Beginn der Arbeiten wird Mitte nächsten Jahres gerechnet.

Kindergarten

Wie man aus der Presse entnehmen konnte arbeitet unser Gemeindekindergarten „Burg Drachenfels“ mit großem Erfolg. Eine von der Staatsministerin Christine Haderthauer unterzeichnete Urkunde für das Projekt „Sprachberatung in Kindertageseinrichtungen“ wurde vom Leiter des Amtes für Jugend und Familie, Herrn Gerd Beubl, in einer kleinen Feierstunde persönlich überreicht. Nach einem Jahr intensivster Zusammenarbeit mit Sprachberaterin Christiane Flieher konnte dann das

Zertifikat zusammen mit einem Buchpaket von der Kindergartenleitung, Frau Sabine Stadler, entgegengenommen werden.

Die ausgebildete Erzieherin Frau Anna Meixner gewann nach erfolgreichem Abschluss des Sprachlernprogramms „die Schlaumäuse“ einen Laptop, der zukünftig zur Sprachförderung eingesetzt werden kann.

Bei der Vergabe des deutschen Kindergarten-Musikpreises konnte sich der Kindergarten gar an Erster Stelle platzieren. Frau Stadler und ihre Stellvertreterin Frau Trostl wurden nach Hamburg eingeladen und nahmen das Preisgeld von 1000 Euro entgegen. Der Preis wurde vergeben von der Stiftung „Kinder brauchen Musik“, die von Deutschlands bekanntesten Kinderliedermachern Rolf Zuckowski, Detlef Jöker und Volker Rosin ins Leben gerufen wurde.

Die Auszeichnung "ÖkoKids" wurde in diesem Jahr zum ersten Mal an Kindertageseinrichtungen verliehen, die ein Bildungsprojekt zu den Themen Umwelt und Nachhaltigkeit umgesetzt haben. Mit „Kinder erforschen Energie“ nahm der Gemeindekindergarten daran teil und erhielt als Lohn eine Auszeichnung von Dr. Marcel Huber, dem neuen bayerischen Umweltminister, und einen Rucksack, der mit Forscherutensilien vollgepackt war.

Der Medienraum soll voraussichtlich noch in diesem Jahr an das World Wide Web angebunden werden. Er wird für das Vorschulprogramm und für die Medienerziehung der Hortkinder verwendet werden.

Ferienspiele

Ganze 545 Kinder nahmen an den 20 Veranstaltungen der diesjährigen Ferienspiele teil. Ein großes Lob und ein „Vergelt's Gott“ gehen an die Veranstalter, an die Vereine und an die Wirtsfamilien, die diesen wichtigen Teil des Wanger Gemeindelebens mit voller Kraft unterstützt haben. Gerne können bereits jetzt Ideen und Vorschläge für das Ferienprogramm 2012 mit den Organisatoren, Herrn Stöber, Herrn Schwarz, Herrn Haas, Herrn Wagensonner, Herrn Schwarzmeier und Frau Beer-Wetzel besprochen werden.

Fotos vom Sommer 2011 sind zu sehen unter www.ferienspiele-wang.de

Seniorenpolitisches Gesamtkonzept des Landkreises Freising

In einer Arbeitsgemeinschaft für Sozialplanung in Bayern wurden Handlungsbedürfnisse und Vorschläge für Maßnahmen erarbeitet. Erstrebenswert wären demnach Rufbusse für Senioren, mehr neutrale Anlaufstellen (Seniorenbüros) und eine Koordinierungsstelle für Helfer und pflegende Angehörige auf Landkreisebene.

Zentrum der Familie

Das ZENTRUM DER FAMILIE bietet ein umfangreiches Bildungs-, Beratungs- und Unterstützungsangebot für Schwangere, Kinder, Eltern sowie Großeltern. Ein umfassendes Themenspektrum wird mit Vorträgen, Diskussions- und Fortbildungsveranstaltungen abgedeckt. Ebenso wird die Möglichkeit geboten an Kleinkindkursen oder Gymnastikkursen teilzunehmen. Die neue Broschüre liegt aus im Rathaus in Mauern. E-Mail: info@kbw-freising.de, Internet: www.bildungswerk-freising.de, Tel: 08161-4893-10

Hundesteuer

Die Gemeinde Wang erhebt gemäß Satzung Hundesteuer. Danach unterliegt das Halten eines über vier Monate alten Hundes der Steuerpflicht. Anmeldung und Rückfragen bei der Verwaltungsgemeinschaft Mauern Frau Wittmann 08764/ 8932. Kostenlose Tüten sind ebenfalls im Rathaus in Mauern verfügbar.

Finanzsituation der Gemeinde

Der Schuldenstand der Gemeinde beträgt 4.675.793,91€. Der aktuelle Kassenstand der Gemeinde beträgt 1.471.000,--€. Das ergibt unter dem Strich am 1. November 2011 ein Schuldensaldo von 3.204.793,91€.

V.i.S.d.P.: 1.Bürgermeister der Gemeinde Wang Prof. Dr. Dr. Hans Eichinger
Redaktion: Sieglinde Hanson, Markus Stöber
Druck: Moosburger Druckhaus